Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 156. | Montag, den 9. Juli | 1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reiche 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofmarschall Graf v. Rex das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen verliehene Komturkreuz 1. Klasse des Großherzogl. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rendant des Stadttheaters in Leipzig Gablick das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Zahnkünstler Schubert in Dresden den ihm von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten zur Lippe verliehenen Titel „Fürstl. Lippischer Hofdentist" annehme und führe.

Für die in der Zeit vom 15. Juli 1906 bis 31. Dezember 1910 von Hainsberg nach Dresden-Altstadt Elbkai beförderten Steinschuttmassen wird im Rückvergütungswege die Fracht nach dem Satze und den Bedingungen des Ausnahmetarifs 20 des Binnengütertarifs für die vollspurigen Linien berechnet, wenn innerhalb zwölf Monaten von demselben Absender mindestens 40 000 t aufgegeben werden. — Dresden, den 6. Juli 1906.

Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Beim Finanzministerium unmittelbar. Ernannt: Fickert, seither Finanzkassierer, zum Finanzhauptkassenkontrolleur; Vogel, seither Sekretär, zum Finanzkassierer; Schubert, seither Bureauassistent, zum Sekretär. — Angestellt: König, seither Bureauaspirant beim Verkehrsbureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, als Bureauassistent; Maschke, seither Aushilfsheizer u. Wächter, als Heizer.

Bei der Staatsschuldenverwaltung. Angestellt: Hartmann, seither Feldwebel b. 2. Gren.-Regt. Nr. 101 (Militäranw.), als Expedient.

Bei der Lotterieverwaltung. Angestellt: Krüger, seither Vizefeldw. (Bataillonstambour) b. 13. Inf.-Regt. Nr. 178 (Militäranw.), als Hausmann.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern. Versetzt: Der bis 31. März beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts beschäftigt gewesene Bezirksassessor v. Thümmel zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: 15. Oktober die Filialkirchschulstelle zu Zschaiten. Kollator: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung und der Nutzung eines ertragreichen Gartens 1220 M. vom Schuldienst, 150 M. unwiderrufliche pers. Zulage, 300 M. vom Kirchendienst (einschl. Entschädigung für wöchentlich eine kirchl. Gesangstunde), 110 M. für Fortbildungsschul-, 55 M. für Turn- und nach Befinden 72 M. der Frau für Nadelarbeitsunterricht. Gesuche sind bis 24. Juli beim Königl. Bezirksschulinspektor in Großenhain einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 9. Juli. Se. Majestät der König besuchte am gestrigen Sonntag vormittags den Gottesdienst in der Hauskapelle in Wachwitz. Hierauf begab Sich Allerhöchstderselbe nach dem Gesellschaftshause des Zoologischen Gartens und wohnte daselbst der Bundesgeneralversammlung des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes bei.

Um 1 Uhr mittags nahm Se. Majestät der König mit den beiden ältesten Prinzen-Söhnen an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg im Palais Zinzendorfstraße teil und unternahm nachmittags einen Ausflug nach Langebrück.

Sachsen.

Dresden, 7. Juli. Der Königl. Gesandte Graf v. Rex hat Wien mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit ist der gegenwärtig im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten beschäftigte Legationssekretär Frhr. v. Biedermann mit der Führung der Geschäfte der Gesandtschaft betraut worden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. T. B.) Drontheim, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hamburg" heute nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Die Fahrt der „Hamburg" von Bergen nach Drontheim fand bei bestem Wetter und ruhiger See statt. Während der Überfahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen. Oberstleutnant Dickhuth hielt einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Kurz nach der Ankunft des Kaisers begab sich König Haakon auf das Kaiserschiff, begleitet von Hofmarschall Rustad, Hauptmann Petersen und dem Gesandten in Berlin, v. Ditten, sowie den dem Kaiser attachierten Herren, General Krogh, Oberst Preuß und Hauptmann Hoyer-Ellesen. Der Kaiser, in norwegischer Admiralsuniform mit dem Löwenorden und dem Großkreuz des Olafordens, empfing den König, der Admiralsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, am Fallreep des Schiffes. Der Empfang war äußerst herzlich; die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Bei dem Empfange salutierten die Schiffe und die Musik spielte die norwegische Nationalhymne. Der Kaiser und der König begaben sich sodann in die Kajüte der „Hamburg", wo sie längere Zeit verweilten und fuhren darauf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, an Land. Nach dem Abschreiten der hier aufgestellten Ehrenkompanie fuhren die Monarchen nach dem Stiftshof, wo der Kaiser von der Königin begrüßt wurde. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser, dem die Bevölkerung überall begeisterte Kundgebungen bereitete, an Bord der „Hamburg" zurück. Nachmittags begaben Sich der Kaiser und König Haakon zum Dom. Der Kaiser besichtigte mit großem Interesse in Begleitung der Architekten Christie und Albertsen den Dom und erkundigte Sich über das Fortschreiten der Arbeiten. Um ½9 Uhr fuhr der Kaiser zum Stiftshof, wo Galatafel stattfand, an der 91 Personen teilnahmen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Oberhofmeisterin Rugstad. Rechts vom König Haakon saß der deutsche Gesandte Dr. Stübel. Um 11 Uhr abends kehrte der Kaiser, von einer großen Menschenmenge aufs lebhafteste begrüßt, an Bord der „Hamburg" zurück.

Bergen, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Michelsen das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. Ferner hat der Kaiser folgende Ordensauszeichnungen verliehen: dem Hofmarschall Rugstad den Roten Adlerorden 1. Klasse, dem Kabinettssekretär Großvold und dem Oberadjutanten Oberst Rissen den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern, dem Kammerherrn Knagenhjelm und dem Oberadjutanten Dawes den Roten Adlerorden 2. Klasse, den Adjutanten Krogh, Petersen und Roll den Kronenorden 3. Klasse und dem Architekten Christie den Roten Adlerorden 4. Klasse. König Haakon verlieh dem deutschen Gesandten Dr. Stübel das Großkreuz des St. Olafordens und ernannte den Legationsrat Scheller-Steinwarz zum Kommandeur des St. Olafordens 2. Klasse.

Kundgebungen des Kaisers zur Geburt eines Kronprinzensohnes.

Unter den Drahtnachrichten der Sonnabendsnummer ist bereits mitgeteilt worden, daß Se. Majestät der Kaiser den deutschen Botschafter in London beauftragte, dem Lordmayor von London den kaiserlichen Dank für sein Glückwunschtelegramm aus Anlaß der Geburt des ersten Kaiserenkels auszudrücken. Auf ein Glückwunschtelegramm des Kardinals Fischer in Cöln an den Kaiser aus dem gleichen Anlasse erfolgte aus Bergen (Norwegen) folgendes Antworttelegramm:

„Eurer Eminenz spreche Ich für die zugleich im „Namen der Erzdiözese" dargebrachten Glückwünsche Meinen besten Dank aus.

Wilhelm R."

Der Freude über das frohe Ereignis im Kaiserhause wird, nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.", in den weitesten Kreisen der Bevölkerung noch dadurch eine Steigerung erfahren, daß, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, demnächst eine allgemeine Amnestie für Preußen erlassen werden wird, welche die Vollstreckung von solchen — auch längeren — Strafen, bei denen nicht auch gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt worden ist und bei denen der Verurteilte der Allerhöchsten Gnade würdig erscheint, in weitestem Maße umfassen wird. Das genannte Blatt bemerkt zu dieser Mitteilung: Diese Amnestie war bereits für die Silberhochzeit des Kaiserpaares in Aussicht genommen, wurde jedoch in Rücksicht auf das erwartete und jetzt eingetretene frohe Ereignis bis dahin zurückgestellt und soll nunmehr Tatsache werden. Die Nachricht wird im ganzen Vaterlande den freudigsten Widerhall finden, und als schönstes Wiegengeschenk werden dem jungen Erdenbürger, der bestimmt ist, dereinst die deutsche Kaiserkrone zu tragen, die Dankeszähren aller jener Unglücklichen dargebracht, die nun durch einen hochherzigen Akt des Kaisers der menschlichen Gesellschaft wiedergegeben werden und Gelegenheit erhalten, frühere Verfehlungen wieder gut zu machen und sich der erwiesenen Gnade auch würdig zu zeigen.

Kolonialpolitisches.

(W. T. B.) Berlin, 7. Juli. Telegramm aus Windhuk. Am 2. Juli d. J. auf Pferdewache bei Uhabis gefallen: Gefreiter Stefan Schusbier, geboren am 22. 12. 82 zu Staude, früher im Grenadierregiment Nr. 10; Reiter Bruno Brumme, geboren am 5. 6. 80 zu Berlin, früher im Luftschiffer-Bataillon.

Außerdem: Reiter Gotthilf Kusterer, geboren am 23. 8. 78 zu Lützenhardt, früher im Königl. Württembergischen Trainbataillon Nr. 13, am 2. Juli d. J. im Lazarett Keetmanshoop an Typhus gestorben.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zum Zollkrieg zwischen Österreich-Ungarn und Serbien.

(W. T. B.)

Wien, 7. Juli. In der heute abgehaltenen Schlußsitzung der Ungarischen Delegation interpellierte Rakovszky den Minister des Auswärtigen Grafen v. Goluchowski über den Grund der Einstellung der Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien; er fragte ferner, ob es wahr sei, daß als Bedingung für den Abschluß des Provisoriums gegolten habe, daß, wenn Geschütze bestellt würden, diese bei Skoda bestellt werden sollten. Dies stehe in Widerspruch mit den Erklärungen des gemeinsamen Finanzministers. Endlich fragte der Interpellant, welche Schritte der Minister des Auswärtigen zur schleunigen Beendigung des Zollkrieges zu unternehmen gedenke. Der Sektionschef v. Müller erklärte, daß die Verhandlungen deshalb eingestellt worden seien, weil es sich herausgestellt habe, daß Serbien sich infolge der mit Bulgarien angeblich abgeschlossenen Zollunion auf ganz anderer Grundlage befand, als bei der Eröffnung der Verhandlungen angenommen wurde. Ferner sei Bedingung gewesen, daß die serbische Regierung während des Provisoriums nichts unternehme, was der Frage der Bestellungen präjudizieren könnte, es handle sich deshalb nicht allein um Kanonen, und deshalb konnte der gemeinsame Finanzminister mit Recht die zitierte Erklärung abgeben. Zum Schlusse erklärte der Sektionschef, die baldige Beendigung des Zollkrieges hänge ganz von Serbien ab, da Serbiens Antwort die heutige Lage heraufbeschworen habe, und versicherte, der Minister des Äußeren handle nur im Einvernehmen mit den beiden Regierungen. Der Interpellant erklärte sich durch die Antwort des Ministers nicht zufriedengestellt. Die Majorität der Delegation nahm die Antwort des Ministers jedoch zur Kenntnis.

Budapest, 7. Juli. Ministerpräsident Wekerle beantwortete heute im Abgeordnetenhause die Interpellation betreffend die Ursachen der Grenzsperre gegen Serbien und bekämpfte zunächst die Äußerung eines Mitglieds der Kossuthpartei, daß der Zollkrieg den Rachegelüsten des Ministers des Äußeren Grafen v. Goluchowski entspringe; es seien ausschließlich wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen. Österreich-Ungarn habe für 71 Posten des Zolltarifs Herbsetzungen verlangt, Serbien habe jedoch nur bei 11 Positionen Ermäßigungen eintreten lassen. Die Forderung auf Bestellung von Skodakanonen habe die Regierung fallen gelassen, dagegen die Lieferung von Eisenbahnwagen, Lokomotiven, Munition und Petroleum verlangt. Da 90 Proz. der serbischen Ausfuhr nach Österreich-Ungarn gehen, sei diese Ausgleichsforderung berechtigt gewesen. Serbien habe schon während des Zollprovisoriums Erleichterungen für die Vieheinfuhr gewünscht, die veterinär-polizeilich bedenklich gewesen seien. Für den Fall, daß während des Provisoriums ein endgültiger Vertrag vereinbart werden sollte, solle dieser die österreichisch-ungarische Monarchie binden, während Serbien diesen von der Zustimmung der Skupschtina habe abhängig machen wollen. Die Monarchie sei daher gezwungen gewesen, die Grenzsperre zu verhängen. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit großer Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Belgrad, 7. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft verständigte gestern durch eine Note die serbische Regierung, daß von heute ab das Handelsprovisorium zwischen Österreich-Ungarn und Serbien aufgehört hat zu gelten. Die serbische Regierung hat beschlossen, in einem Blaubuche alle auf den Zollkonflikt Bezug habenden amtlichen Dokumente zu veröffentlichen und der Skupschtina vorzulegen.

Belgrad, 7. Juli. Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft verständigte heute die serbische Regierung, daß die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Rindern, Schweinen, Ziegen, Schafen und Geflügel sowie von rohem und bearbeitetem Fleisch aus Serbien verboten ist.

Zur Lage in Ungarn.

(W. T. B.) Budapest, 7. Juli. Der Staatskassenausweis zeigt für das erste Vierteljahr von 1906 ein Mehr bei den Bruttoeinnahmen von 12 Mill. und bei den Bruttoausgaben ein Weniger von 12 290 000 Kronen gegenüber dem Vorjahre. Gestiegen sind die Einnahmen aus den Verzehrungssteuern um 6 Mill., aus dem Tabaksmonopol um 1,5 Mill., aus den Staatseisenwerken um 4,2 Mill., aus den Staatsbahnen um 3,2 Mill. und aus der Post- und Telegraphenverwaltung um 1,3 Mill. Kronen. Verringert sind infolge des Exlex-Zustands die direkten Steuern um 5,1 Mill., die Gebühren um 2,3 Mill. Kronen.